Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 386. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 20. August 1878.**

Deutschland.

Berlin, 19. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem preußischen Stabsarzt der Landwehr a. D., Dr. med. Wagner, zu Odessa den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Auf Grund der bestandenen Staatsprüfung sind die Referendarien Dr. Petri in Straßburg und Fürst in Zabern zu Advocaten im Bezirk des Appellationsgerichts zu Colmar ernannt worden.

Verordnung, betreffend die Errichtung der Amtsgerichte in Schlesien und im Großherzogthum Posen.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc., verordnen auf Grund des § 21 des Ausführungs-Gesetzes zum Deutschen Gerichtsverfassungs-Gesetze vom 24. April 1878 was folgt:

Amtsgerichte werden errichtet:

im Bezirke des Landgerichts zu Bromberg:
zu Bromberg, Crone a. B., Exin, Inowrazlaw, Labischin, Schubin, Strelno;

im Bezirke des Landgerichts zu Gnesen:
zu Gnesen, Mogilno, Tremessen, Wongrowitz, Wreschen;

im Bezirke des Landgerichts zu Lissa:
zu Bojanowo, Fraustadt, Gostyn, Kosten, Lissa, Rawitsch, Schmiegel;

im Bezirke des Landgerichts zu Meseritz:
zu Bentschen, Birnbaum, Grätz, Meseritz, Neutomischel, Schwerin, Unruhstadt, Wollstein;

im Bezirke des Landgerichts zu Ostrowo:
zu Adelnau, Jarotschin, Kempen, Koschmin, Krotoschin, Ostrowo, Pleschen, Schildberg;

im Bezirke des Landgerichts zu Posen:
zu Obornik, Pinne, Posen, Pudewitz, Rogasen, Samter, Schrimm, Schroda, Wronke;

im Bezirke des Landgerichts zu Schneidemühl:
zu Deutsch-Crone, Czarnikau, Filehne, M.-Friedland, Jastrow, Colmar i. P., Lobsens, Margonin, Nakel, Schloppe, Schneidemühl, Schönlanke, Wirsitz;

im Bezirke des Landgerichts zu Beuthen:
zu Beuthen, Kattowitz, Königshütte, Myslowitz, Tarnowitz;

im Bezirke des Landgerichts zu Breslau:
zu Breslau, Canth, Neumarkt, Winzig, Wohlau;

im Bezirke des Landgerichts zu Brieg:
zu Brieg, Grottkau, Löwen, Ohlau, Strehlen, Wansen;

im Bezirke des Landgerichts zu Glatz:
zu Frankenstein, Glatz, Habelschwerdt, Landeck, Lewin, Mittelwalde, Münsterberg, Neurode, Reichenstein, Reinerz, Wünschelburg;

im Bezirke des Landgerichts zu Gleiwitz:
zu Gleiwitz, Nikolai, Peiskretscham, Pleß, Tost, Zabrze;

im Bezirke des Landgerichts zu Glogau:
zu Beuthen a. O., Carolath, Freistadt, Glogau, Grünberg, Guhrau, Halbau, Herrnstadt, Neusalz, Polkwitz, Priebus, Sagan, Sprottau, Steinau;

im Bezirke des Landgerichts zu Görlitz:
zu Görlitz, Hoyerswerda, Lauban, Marklissa, Muskau, Niesky, Reichenbach O.-L., Rothenburg a. N., Ruhland, Seidenberg;

im Bezirke des Landgerichts zu Hirschberg:
zu Bolkenhain, Friedeberg, Greifenberg, Hermsdorf, Hirschberg, Lähn, Landeshut, Liebau, Löwenberg, Schmiedeberg, Schömberg, Schönau;

im Bezirke des Landgerichts zu Liegnitz:
zu Bunzlau, Goldberg, Haynau, Jauer, Liegnitz, Lüben, Naumburg a. Q., Parchwitz;

im Bezirke des Landgerichts zu Neisse:
zu Falkenberg, Friedland, Neisse, Neustadt, Oberglogau, Ottmachau, Patschkau, Ziegenhalz;

im Bezirke des Landgerichts zu Oels:
zu Bernstadt, Festenberg, Medzibor, Militsch, Namslau, Oels, Prausnitz, Trachenberg, Trebnitz, Poln.-Wartenberg;

im Bezirke des Landgerichts zu Oppeln:
zu Carlsruh, Constadt, Creuzburg, Groß-Strehlitz, Guttentag, Krappitz, Kupp, Landsberg, Lublinitz, Oppeln, Pitschen, Rosenberg, Ujest;

im Bezirke des Landgerichts zu Ratibor:
zu Bauerwitz, Cosel, Hultschin, Katscher, Leobschütz, Loslau, Ratibor, Rybnik, Sohrau;

im Bezirke des Landgerichts zu Schweidnitz:
zu Friedland, Freiburg, Gottesberg, Nieder-Wüstegiersdorf, Nimptsch, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Waldenburg, Zobten. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 19. Aug. [Die Nachwahlen. — Die Präsidentenwahl. — Das Socialistengesetz. — Der auswärtige Waarenverkehr. — Die Kronprinzessin. — Bestätigung des Todesurtheil über Thürolf.] Nachdem nunmehr die Stichwahlen beendigt sind, ist jetzt die Anberaumung der Nachwahlen als nahe bevorstehend anzusehen. Die Zahl derselben ist verhältnißmäßig nur gering, und wird sich wohl erreichen lassen, auch in dieser Beziehung noch vor Eröffnung des Reichstages zu Resultaten zu gelangen. Inzwischen haben die gewählten Abgeordneten im Reichstage bereits ihre Plätze belegen lassen, und es sind Seitens der Fractionen der Rechten bereits Einladungen zu den einleitenden Vorbesprechungen ergangen, welche am Tage der Eröffnung des Reichstages stattfinden sollen und jedenfalls nur die Einrichtungen der Fractionen und die Präsidentenwahl zum Gegenstande haben. In Bezug auf die Letztere liegt, soweit man nach den Ansichten hier wohnender Reichstags-Mitglieder schließen darf, die Wiederwahl Forckenbecks in den allseitigen Wünschen. Ueber die Besetzung der beiden anderen Stellen wird man sich hier noch weiter verständigen. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß man dem Centrum einen Platz im Präsidium einräumen wird. Die Entscheidung darüber liegt in der Hand einer Verständigung zwischen den Fractionen der rechten und linken Seite, welche jedenfalls angebahnt werden soll. Der Erlaß einer Adresse gilt den hier lebenden Abgeordneten als unwahrscheinlich. — Eine commissarische Vorberathung des Socialistengesetzes hat bereits die Majorität für sich, da die Fractionen der Rechten und die Nationalliberalen sicher dafür stimmen werden, während auch die Fortschrittspartei bis jetzt sich wenigstens nicht dagegen erklärt hat. — Nach einer offiziösen Mittheilung wird unsere Angabe bestätigt, wonach der Gesetzentwurf über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets dem Reichstage in der Wintersession wieder vorgelegt werden soll. Der Entwurf war bekanntlich wegen des eintretenden Sessionsschlusses nicht mehr zur Berathung gekommen. Die Gründe, welche für seine Vorlegung maßgebend waren, haben eine neue Unterlage durch zahlreiche Anträge von Organen des Handelsstandes erhalten, welche bei dem Bundesrathe eingegangen sind und betonen, daß eine etwaige Belastung des Handelsstandes unerheblich ist gegenüber den Vortheilen einer zuverläßigen Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs in handelspolitischer, commerzieller und volkswirthschaftlicher Beziehung. Ueberdies wird von den Handelsorganen darauf hingewiesen, daß der frühere Entwurf sich im Wesentlichen auf die Gutachten der Sachverständigen stützt, welche in der Enquete-Commission abgegeben worden sind. Diesen Gutachten lag die Anschauung zu Grunde, daß eine wirksame Beseitigung der allseitig beklagten Uebelstände nur durch Einführung einer Zwangspflicht zur Anmeldung der die Grenzen des deutschen Zollgebiets überschreitenden Waaren erreicht werden kann. Die Werth-Declaration war Gegenstand lebhafter Erörterung; gleichwohl hatte sie der Entwurf nicht aufgenommen, weil die günstigen Resultate, welche damit in Bremen und Hamburg erzielt worden, nicht für das ganze Zollgebiet maßgebend sein können, und in Bezug auf die Richtigkeit des Resultats um so zweifelhafter sein müßte, als einerseits keine genügende Controle ausgeübt werden könnte, andererseits die Arbeitslast der Zoll- und Steuer-Aemter für die Herstellung der Statistik zu sehr erschwert werden möchte. Wie man hört, liegt es in der Absicht, den Entwurf im Reichskanzleramt noch einer Revision zu unterziehen. Muthmaßlich würden derselben die Gutachten der Handelskammern zu Grunde gelegt werden müssen, da neue Momente im Weiteren nicht hervorgetreten sind. — Die Frau Kronprinzessin wird sich dem Vernehmen nach im nächsten Monat nach Coburg begeben, wo sich bereits der Herzog und die Herzogin von Edinburg befinden. Man will hier wissen, daß auch die Königin Victoria zu einem kurzen Aufenthalt in Coburg erscheinen würde, wo, allem Anschein nach, eine Art von Familienrath abgehalten werden soll. Indessen bedürfen die betreffenden Gerüchte wohl noch der Bestätigung. — Es wird hier trotz aller gegentheiligen Nachrichten behauptet, daß das Todesurtheil des Raubmörders Thürolf bestätigt und dessen Hinrichtung nahe bevorstehend sei.

⊙ **Berlin**, 19. August. [Die Tabaksteuer. — Reblaus. — Der „Große Kurfürst". — Die Beschäftigung der Strafgefangenen. — Der Holz-Transport.] Die in Heidelberg versammelten deutschen Finanzminister haben vom ersten Augenblick ihrer Berathungen an die Modalitäten der Tabaksbesteuerung als eine noch offene Frage behandelt, und zwar um so mehr, als zur Zeit der Heidelberger Conferenz die Arbeiten der Tabaks-Enquête-Commission ihren Abschluß noch nicht erreicht hatten. Es ist daher entschieden falsch, wenn die „N. L. C." behauptet, die deutschen Finanz-Minister in Heidelberg hätten sich principiell und ohne die Entscheidung der Tabaks-Enquête-Commission abzuwarten, gegen das Tabaks-Monopol ausgesprochen. Eine besondere Erörterung der Frage hat überhaupt in Heidelberg nicht stattgefunden. — Auf Anregung des Schweizerbundesraths findet am 26. August eine internationale Conferenz in Bern statt, um die Maßregeln zur Bekämpfung der Reblaus zu berathen. Zu derselben haben sämmtliche interessirte Staaten Einladungen erhalten. — Es liegt in der Absicht, die sog. Eisen-Enquete-Commission in der Zeit der außerordentlichen Reichstags-Session einzuberufen. — Im Anschluß an frühere Mittheilungen können wir nunmehr melden, daß nachdem die Materialien in Bezug auf den Untergang des „Großer Kurfurst" vollständig vorgelegt und nachdem die einzelnen Gutachten geordnet und legalisirt worden sind, die Acten an den Chef der Admiralität zur weiteren Veranlassung abgegeben worden. Es dürfte durch denselben nunmehr Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Vortrag in der Angelegenheit gehalten werden. — In einem längeren Artikel: „Die Beschäftigung der Strafgefangenen in Preußen", kommt die neueste Nummer der „Nationall. Corresp." auf die Beschwerden einzelner Gewerbetreibender über die angebliche Concurrenz, welche den Gewerben durch die Beschäftigung der Gefangenen erwachsen. Indem die genannte Correspondenz diese Beschwerden als ungerechtfertigt charakterisirt, sagt sie am Schluß: Ein großer Theil der Gefangenen vermag von den Verrichtungen, welche ein Gewerbezweig fordert, blos die leichteren und diese nur unvollkommen zu erfüllen. Die wenigsten sind in den Arbeiten, welche ihnen übertragen werden, schon geschult. Ende 1877 waren es von 16,188 Strafgefangenen nur 2332. Die Mehrzahl ist arbeitsscheu und soll durch die Beschäftigung erst wieder zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft herangebildet werden. Neben diesem erzieherischen Zweck, der im Wesen des Strafvollzugs begründet ist, stehen alle anderen Rücksichten erst in zweiter Linie. — Auf die Anfrage eines Consistoriums hat der Ev. Ober-Kirchenrath in Bezug auf die Bestreitung der Synodalkosten-Beiträge aus der Kirchenkasse sich dahin ausgesprochen, daß diese Beiträge nach den gesetzlichen Bestimmungen die Natur von nothwendigen kirchlichen Aufwendungen haben und in erster Linie aus der Kirchenkasse zu bestreiten sind. Die Gemeinde-Kirchenräthe haben daher dieselben als ordentliche Ausgaben aus den bereiten kirchlichen Mitteln ohne weitere Rückfrage zu entrichten. — Auf der diesjährigen Versammlung deutscher Forstmänner in Dresden kam auch die Frage der Eisenbahntarife für Holz zur Sprache. Der Referent betonte, daß gegenwärtig in Deutschland die Hölzer-Einfuhr größer als die Ausfuhr sei. Namentlich sende uns Oesterreich viel; die Einfuhr von Stammhölzern habe etwas abgenommen, die von Schnittwaare sei größer geworden. Das Ausland sei daher nicht allein der Concurrent des deutschen Waldes, sondern auch der deutschen Holz-Industrie und letztere nehme ihrerseits mehr fremdes Holz als heimisches. Der Hauptgrund dieses Mißverhältnisses wurzele in unserer Eisenbahn-Politik. Der österreichische und galizische Holz- und Getreidehändler fährt auf der Bahn billiger als der deutsche Holz- und Getreidehändler. Der Referent kritisirt sodann das gegenwärtig in Deutschland geltende Tarif-System und hebt hervor, daß von unseren Bahnen Klobenholz billiger gefahren werde, als Sägespähne. Die Differential-Tarife, welche auf weitere Strecken ungemein niedrig seien, ermöglichen Folgendes: Ein Holzhändler in Oderberg hat nach Langewedel bei Bremen Holz zu senden. Er schickt es aber erst bis Bremen und läßt es dann nach dem Bestimmungs-Ort zurückgehen, weil er auf diese Weise per Wagenladung 38 Mark profitirt. Referent ist der Meinung, man müsse die Local-Tarife auch vom Auslande verlangen, wenn es besser werden solle. Der Einwurf, dann würde den deutschen Bahnen der Transport entgehen, da das galizische Holz dann nach Triest und nach dem Seewege bis an unsere Strommündungen geschafft würde, sei hinfällig. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß durch die Differentialtarife den Consumenten billig Brot und Holz geschafft werde. Es sei ein Erfahrungssatz, daß, wo die Nachfrage ist, auch der Preis steigt und so kommt das Differentialsystem nur den ausländischen Producenten zu Gute, nicht aber uns. Wenn deutsche Bahnen deutsches Holz billig fahren, so erweitere dies das Absatzgebiet des deutschen Holzes, erhöhe die Rentabilität des Waldes und erwecke wieder die Lust und Freude an der Waldwirthschaft.

Danzig, 19. Aug. [Stichwahl.] Nach dem bis jetzt festgestellten Resultate der Stichwahl in dem Danziger Landkreis erhielt Albrecht (nat.-lib.) 3519 und Michalski (Centr.) 3713 Stimmen. Aus circa 40 kleinen Bezirken fehlen die Resultate noch.

Hersfeld, 19. Aug. [Das Resultat der hiesigen Stichwahl] ist noch nicht ziffermäßig festgestellt, bis jetzt hat aber Gutsbesitzer Braun (deutsche Reichspartei) mit einer Zweidrittel-Majorität über seinen Gegencandidaten, Rechtsanwalt Gleim (nat.-lib.), gesiegt.

Zweibrücken, 19. Aug. [Bei der hiesigen Stichwahl] sind bis jetzt für Ober-Appellationsgerichtsrath Schmidt (lib.) 9880, für Dr. Jäger (Centr.) 8430 St. gezählt; von 10 unbedeutenden Orten steht das Wahlergebniß noch aus; die Wahl Schmidt's kann aber als sicher betrachtet werden.

Oesterreich.

Teplitz, 18. August. [Kaiser Wilhelm.] Geh. Rath Dr. v. Langenbeck, Geh. Rath Dr. v. Lauer und der Geh. Sanitätsrath Dr. Seiche haben in einer Conferenz beschlossen, Sr. Majestät dem Kaiser anzurathen, die Kur in Teplitz zu beenden, da dieselbe vollständig dem gewünschten Zwecke entspricht. Der Kaiser erfreut sich auch in der That einer fortschreitenden Besserung seines Gesundheitszustandes. Se. Majestät trägt bereits den rechten Arm ohne Binde und hat dieser Tage eigenhändig einen Brief geschrieben. Die Bewegungen mit der rechten Hand erfolgen bereits ohne jedweden Schmerz; bald dürfte der verwundete Arm vollständig hergestellt sein. — Der Kaiser hat neuerdings in Begleitung der Großherzoglich badischen Familie wiederum mehrere Ausflüge in die Umgegend gemacht; Se. Majestät, so wie die anderen Hohen Herrschaften sind von ihrem hiesigen Aufenthalte sichtlich sehr befriedigt. — Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Baden redete vorgestern einen die Ehrenwache haltenden hiesigen Bürger, den Theaterconditor Zimma, an und sagte demselben, wie sehr der Deutsche Kaiser darüber erfreut sei, daß die Bürger so bereitwillig und freudig die Ehrenwache beziehen. Seine Majestät habe ihn, den Großherzog, gleich bei dessen Ankunft auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. — Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef fand gestern am Vorabende eine Festvorstellung im hiesigen Theater statt. Gegeben wurde „Landfrieden" von Bauernfeld. Die Vorstellung wurde mit der vom gesammten Herren- und Damenpersonal des Theaters gesungenen österreichischen Volkshymne eröffnet. Seitens der Schützengesellschaft fand heute Abend ein Zapfenstreich und ein Fackelzug statt. — Se. K. H. der Großherzog von Baden besuchte mit seiner erlauchten Gemahlin heute Vormittag den Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (N. Pr. Z.)

Teplitz, 19. Aug. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] brachte bei dem aus Veranlassung des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich gestern stattgehabten Diner den Toast auf den Kaiser Franz Josef und dessen Armee aus. Nach der Tafel trat der Kaiser auf den Balcon hinaus, worauf das zahlreich versammelte Publikum dem Kaiser von Oesterreich und dem Deutschen Kaiser enthusiastische Hochs ausbrachte. — Gegen Abend machte Se. Majestät noch eine Spazierfahrt nach der Rosenburg; heute Morgen hat der Kaiser ein Vollbad genommen, das Befinden Allerhöchstdesselben ist ein gutes.

Von der montenegrinischen Grenze, 12. Aug. [Die „Neutralität" Montenegros.] Es ist genugsam bekannt, schreibt man dem „Pester Lloyd", daß die Herren in Cettinje immer die Kunst verstanden, im Trüben zu fischen. Aus jeder Bewegung, die jemals in der Herzegowina stattfand, schlug man im Ceta-Thale politisches Capital, und so brachten es die Vladikas zu Fürstenkronen und relativer Macht. Nun regt sich wieder der alte böse Geist im verwitterten Kloster zu Cetinje, das noch immer der eigentliche Regierungssitz ist; man greift zum hundertsten- und tausendstenmale zu den bewährten Waffen der Agitation und Intrigue, um dem mächtigen Nachbar Verlegenheiten zu bereiten. Es scheint, die Plamenatz und Petrovatz möchten eine neue, aber bedeutend verstärkte Ausgabe des Bochesen-Aufstandes in der Herzegowina veranstalten. Als vollgiltige Beweise dieses Strebens können folgende zwei Thatsachen dienen. Als es evident wurde, daß der Einmarsch in die Herzegowina stattfinden werde, wurde Peko Pavlovics, der verflossene Insurgenten-Chef, nach Cetinje citirt, wo ein vollständiger Feldzugsplan verabredet wurde. Wie es von altersher Brauch ist, versammelte man sich unter der großmächtigen, sagenhaften Linde, welche vor dem Konak steht, um über die Haltung zu berathen, welche die Herzegowzen, „die noch vor keinem Feinde jemals die Waffen schimpflich streckten" (wie der Wojwode Emiljanow sagte), den Occupations-Truppen gegenüber einzunehmen haben. Es wurde nun im Namen des Fürsten erklärt, daß die „Brüder" volle „Freiheit der Action" haben. Montenegro könne vorläufig die Herzegowzen nicht unterstützen, diese müssen sich selbst helfen. Versehen mit „privaten" Rathschlägen und officiellem Segen, den der Metropolit Ilarion spendete, begab sich Peko über die Grenze, und vier Tage später fand eine Skupschtina der Vaterlandsfreunde, die sich aber mit den gewesenen Anführern der Insurgenten identificirten, in Grahowo statt. Mit Stimmenmehrheit wurde Folgendes beschlossen: 1. Da der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen ohne Einwilligung des Volkes erfolgt sei, so müsse man denselben einen heftigen Widerstand leisten. 2. Alle Herzegowzen ohne Unterschied der Religion und Nationalität sollen zum Kampfe aufgefordert werden. Noch am Berathungstage haben „Zelals" diese Beschlüsse dem „Volke" mitgetheilt, und mehrere ansehnliche Begs wurden eingeladen, in das Gebirge von Newesinje zu kommen, um eine gemeinsame Vertheidigung des Vaterlandes zu verabreden. Ueber den Erfolg des letzteren Theiles der Mission der Sendboten verlautet bis zur Stunde wenig, dagegen kann ich Ihnen als Thatsache melden, daß bereits 2—3000 bewaffneter Hajduken in den Bezirken von Newesinje, Duga und Zubest versammelt sind. Die Waffen sind von Cetinje „geliehen" worden und Geldmittel werden via Montenegro von „irgendwo" zugeschickt. Daß binnen kurzer Frist gar viele Montenegriner, wie ehemals gegen Achmed Mukhtar Pascha, so auch jetzt gegen FML. Jovanovics kämpfen werden, kann mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, falls man nicht von Wien aus in Cetinje kategorische Vorstellungen machen sollte. Man ist aber im Residenzdorfe der Njegusche mit dem in der Vorbereitung begriffenen Aufstande der Griechen allein nicht zufrieden. „Die ganze Herzegowina" muß es sein, welche in Aufruhr gegen die Occupations-Truppen stünde: so verlangt es der diplomatische Kalkül des Fürsten-Diplomaten. Zu diesem Ende wurde eine geheime Gesandtschaft an Joan Mussics abgeschickt. Dieser katholische Geistliche war so schwach, den Einflüsterungen aus Cetinje zu gehorchen

und vor Jahr und Tag gemeinsame Sache mit Peko Pavlovics gegen die Türken zu machen. Dafür erhielt er den Titel „Vojvoda", den sehr billigen Danilo-Orden und diverse, allerdings nicht allzu große Sümmchen Geld. Pater Don Joan steht in hohem Ansehen bei allen Katholiken des Popovo-Polje und würde sein Wort genügen, um diese in das Lager der Insurrection zu bringen. Die Herren verrechneten sich aber diesmal gewaltig. Mussics verweigerte jede Theilnahme an einer Bewegung, die gegen die Truppen des Kaisers und Königs Franz Josef gerichtet sein sollte, weil er die Errettung des Landes aus den gegenwärtigen heillosen Zuständen nur von Oesterreich-Ungarn hoffe. Don Joan Mussics hat sogar ein Gratulations-Telegramm voll Begeisterung an Se. Majestät abgeschickt. Die Katholiken der Herzegowina, den Frater Paschkal Bukonjics an der Spitze, haben Ergebenheits- und Dank-Adressen an den FZM. Philippovics und FML Jovanovics durch Deputationen übermittelt. Die Agitatoren in Cetinje drohen nun dem Mussics mit ihrer unversöhnlichen Rache und Feindschaft. . . . Das ist die „loyale Neutralität", deren sich Fürst Nikita befleißigt.

Schweiz.

Zürich, 14. Aug. [Ueber den Tod Rüstow's] schreibt man dem Winterthurer „Landboten" von hier, daß Rüstow sich durch drei Revolverschüsse entleibt habe. Der Tod ist indessen nicht sofort eingetreten. „Es scheint", schreibt der Correspondent, „daß Niemand im Hause (Werdgarten in Außersihl) die Schüsse gehört hatte, da die Entdeckung der That auf folgende Weise geschah. Ein Briefträger wollte an Herrn Rüstow etwas abgeben und klopfte zu diesem Zweck an die Thür seines Zimmers. Als Niemand antwortete, begab er sich zur Magd, die ihn jedoch veranlaßte, einfach in Rüstow's Zimmer zu gehen, da derselbe sich darin befinde. Als er nun die Thür desselben öffnete, sah er Rüstow in seinem Blute auf dem Bette liegen, aber noch nicht todt, worauf sofort ein Arzt (Herr Dr. Reiser) herbeigeholt wurde. Die Motive zu dieser That sind noch unbekannt, doch vermuthet man ökonomische Bedrängniß.

Wilhelm Rüstow war den 25. Mai 1821 in der Provinz Brandenburg geboren. Siebzehn Jahre alt, trat er in den Militärdienst ein und verrieth eine außerordentliche Begabung. Von 1841—49 diente er in der preußischen Armee als Ingenieur-Lieutenant und war insbesondere beim Festungsbau in Posen thätig. Hier, sagt man, habe er sich zuerst mit der Politik ernstlicher befaßt, der er dann in der Folge eine ungewöhnliche Theilnahme widmete. 1848 finden wir ihn von der revolutionären Bewegung ganz ergriffen. Er schreibt die Broschüre: „Der Militärstaat vor und während der Revolution", worin er für den bürgerlichen Charakter des Militärs plaidirt und die bestehenden Institutionen in schärfster Kritik blosstellt. Demselben Zwecke ist 1849 die Schrift über die Vereidigung des Heeres auf die Verfassung gewidmet, in welcher er gegen den conservativen Grafen von Arnim-Boitzenburg in die Schranken tritt. Rüstow wurde dafür vor ein Kriegsgericht gestellt und zu mehreren Jahren Festung (nach einer anderen Angabe zu 16 Jahren Zuchthaus) verurtheilt. Er konnte jedoch entkommen und begab sich in die Schweiz, wo er seitdem gelebt hat. Nach der Thronbesteigung des jetzigen Königs von Preußen blieb er von der Amnestie ausgeschlossen. Rüstow hat sich in doppelter Richtung hervorgethan: als praktischer Militär und als Militärschriftsteller. Es war 1860, daß er mit Garibaldi die Expedition in Sicilien mitmachte, im Range eines Obersten und Generalstabschefs. Bei den Operationen am Volturno hatte er ein wichtiges Commando. In der Schweiz, deren Bürger er geworden war, indem er sich in Bauma, Canton Zürich, ein Bürgerrecht erwarb, nahm er eine hervorragende Stellung als Offizier der schweizerischen Armee ein. Er wurde Brigade-Oberst und hat sich zumal durch seine Vorträge, die er als Lehrer in der Militärschule zu Thun hielt, große Verdienste um das Milizwesen der schweizerischen Republik erworben. So oft die Armee bei Kriegen der Nachbarnationen kriegsbereit gemacht werden mußte, stellte man ihn auf einen wichtigen Posten, 1870 in die Abtheilung des Generalstabes für Truppenbewegungen.

Eine größere Bedeutung allerdings hat Rüstow als Militärschriftsteller erlangt. Er ist einer der Wenigen auf diesem Gebiete, die es verstanden haben, neben den Fachmännern, welche ihn stets als Autorität gelten ließen, auch die weiteren Kreise der Gebildeten zu interessiren. Rüstow war ungemein fruchtbar; er verstand es, einfach und klar zu schreiben, und seine Darstellung verräth ein äußerst vielseitiges Wissen. Vor allem hat er wohl das Feld der Kriegsgeschichte bebaut, in welcher er, tüchtig in den Sprachen, in der Universalgeschichte und in der Politik, ein reiches und selbstständiges Wissen erworben hatte.

Eine ungebundene Natur und ein freier Geist, huldigte Rüstow dem politischen Radicalismus, ohne daß er sich gerade zu einem bestimmten Parteiprogramm bekannte. In sehr freundschaftlichen Beziehungen stand er, wie man sich erinnert, zu Lassalle. In der fatalen Duellaffaire rieth er demselben, freilich erfolglos, sich vorher einzuschießen, um dem Gegner gewachsen zu sein und secundirte ihm. Nun ist er dem Unglücklichen nachgefolgt. Mit Wilhelm Rüstow, welchem zwei Brüder, ebenfalls ausgezeichnete Offiziere und Militär-Schriftsteller, in den Tod vorausgegangen, erlischt der letzte Stern aus einem berühmten Dreigestirn am literarischen Himmel, und ein Mann von großem Talente und großer Arbeitskraft hat sich zur Ruhe gelegt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 17. August. [Das Wahlcomite der Rechten. — Mac Mahon. — Die Ausstellungsgebäude. — Die Septemberfeste. — Renouard †.] Das Wahlcomite der Rechten muß noch viel Spott über sich ergehen lassen. Der „Moniteur" zeigt endlich an, daß es eine Wohnung gefunden hat, u. z. in der Rue de Miroménil Nr. 72; er sagt nicht, in welcher Etage, aber der Hausmeister wird den Interessenten Auskunft zu geben wissen. Diese scheinbar so einfache Angelegenheit, die Beschaffung eines Versammlungslocales war von den Blättern der Rechten zu einer Haupt- und Staatsaffaire gemacht worden und schon darum kann man sich nicht wundern, wenn die Republikaner sich über das Comite lustig machen, obgleich doch die Bildung eines Wahlausschusses von Seiten einer politischen Partei nur etwas ganz Natürliches ist und auch den Gegnern nicht lächerlich scheinen könnte. Warum sollten nicht die Reactionären ihr Comite haben, da doch die Republikaner das ihrige oder vielmehr die ihrigen besitzen. Aber da liegt eben der Unterschied: die Republikaner wissen, was sie wollen, ihre Comites sind sogleich fix und fertig vor die Oeffentlichkeit getreten und in den Manifesten, welche sie an die Wähler gerichtet haben, spricht sich die vollkommenste Einigkeit aller Fractionen der Partei aus. Die soi-disant-Conservativen hingegen konnten sich nicht einmal über die Wahl eines Locales einigen. Es fehlt in Paris, selbst in der Ausstellungszeit nicht an leeren Wohnungen, aber die einen wollten dieses Stadtviertel bevorzugt wissen, die anderen jenes, die einen wollten das Comite auf einem geräuschvollen Boulevard einmiethen, die anderen in einer stille gelegenen Seitenstraße. Und diese Wohnungsfrage wurde von den Parteijournalen mit einem Eifer tractirt, als ob von ihr der Ausfall der Senatswahlen abhinge. Dann kam die noch wichtigere Frage von der Mitgliederzahl. Anfangs waren es 18, dann blos 9, dann wieder 12 Mitglieder. Und als nun diese 12 Mitglieder sich zur Sitzung versammeln sollten, erschien in dem provisorischen Sitzungslocal blos der Secretär, dem nichts übrig blieb, als seine melancholische Muße mit dem Zuspitzen der Federn auszufüllen. Das allerschwierigste aber war die Abfassung des Manifestes. Wie sollte man das anfertigen, um allen Parteien der reactionären Coalition, den Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten Recht zu thun? und wer sollte mit der Anfertigung beauftragt werden? Nach längerem Hin- und Herrathen beauftragte man damit Herrn Tailhand, eine ganz unbekannte Persönlichkeit. Einige Leute haben wohl eine verworrene Erinnerung davon, daß dieser Tailhand einmal Justizminister in irgend einem reactionären Cabinet gewesen, aber man würde schwerlich Jemand finden, der zu sagen wüßte, in welchem Cabinet. Herr Tailhand hat denn auch wirklich ein Manifest zu Stande gebracht, das sich durch seine Farblosigkeit zu empfehlen schien und dessen Inhalt, wenn man da eigentlich von einem Inhalt sprechen kann, an dieser Stelle bereits mitgetheilt worden. Aber selbst dieses farblose Document hat nicht bei allen Mitgliedern des Comites Anklang gefunden und die verschiedenen Parteiorgane mochten ihm noch weniger Geschmack abgewinnen. Das alte Mißtrauen der Verbündeten gegen einander ist wieder lebhaft zu Tage getreten und die Bonapartisten, Royalisten und Orleanisten beschuldigen sich unter einander, die gemeinsame Campagne zu einem Sonderzwecke ausbeuten zu wollen; besonders die Bonapartisten haben sich wie gewöhnlich, den Verbündeten verdächtig gemacht. Unter diesen Umständen ist mit der Erwerbung einer Wohnung noch nicht viel gethan: Das Comite muß noch ein passendes Mittel finden, sich den Wählern, deren Geldbeiträge es verlangt, vorzustellen. Das Einfachste wäre freilich, wie der „Moniteur" jüngst meinte, in einer ganz kurzen Note anzuzeigen, wo sich das Local des Comites befindet, wo der Secretair und wo der Schatzmeister ist. Aber vielleicht werden auf eine solche Note hin die Conservativen im Lande sich nicht bewogen finden, ihren Geldbeutel zu öffnen. — Der Marschall-Präsident, der gestern von Trouville zurückgekehrt ist, führt heute den Vorsitz in einem Ministerrath, in welchem ein Decret über neue Veränderungen in der Magistratur unterzeichnet werden soll. Dieses Decret hat aber, wie es heißt, keinen politischen Charakter. — Die Regierung wird sich demnächst darüber auszusprechen haben, was mit den Ausstellungsgebäuden auf dem Marsfelde geschehen soll. Von vielen Seiten hat man den Wunsch ausgesprochen, diese Gebäude, oder mindestens einen Theil derselben, so namentlich das große Eingangsvestibül zu erhalten. Es verlautete schon, der ganze Palast werde vom Staate übernommen und zu Magazinen für die Armee benützt werden. Jetzt will die „Patrie" von einem anderen Projecte des Handelsministers wissen. Darnach würde man die vier Hauptfaçaden des Palastes mit den dazu gehörigen Galerien beibehalten, alle inneren Galerien aber niederreißen und an ihrer Stelle einen großen Park anlegen mit dem Pavillon der Stadt Paris in der Mitte. Die Stadt würde so nicht nur durch einen neuen großen Garten bereichert werden, der in der Nähe der Seine gelegen, sich leicht mit Springbrunnen ausschmücken ließe, sondern sie würde auch für gelegentliche Ausstellungen und Feste große Räume zu ihrer Verfügung haben. — Die Programme für die Septemberfeste sollen schon im Wesentlichen festgestellt sein und man spricht von ganz großartigen Vorbereitungen. Das Gerücht, die Königin Victoria werde gegen Ende September nach Paris herüberkommen, gewinnt an Bestand. Gestern ist der Großfürst Alexis, der dritte Sohn des Czaren, hier eingetroffen. — Der Senator Renouard, ehemals Generalprocurator am Cassationshof, ist heute auf dem Schlosse Stors gestorben. Er zählte 84 Jahre. Zur Zeit des Staatsstreichs vom 2. December war er schon Generalprocurator am Cassationshofe und forderte schon als solcher die Absetzung und Verhaftung des Prinz-Präsidenten. Renouard ist bekanntlich von den Republikanern zum lebenslänglichen Senator gemacht worden, nachdem zwei Mal seine Wahl fehlgeschlagen hatte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. August. Angekommen: Se. Excellenz General von Wolitzky nebst Familie aus St. Petersburg.

* [Personalien.] Befördert: die Rechtscandidaten Prasse zu Muskau, Langner zu Carolath und Werner zu Greiffenberg zu Referendarien, der Bureau-Diätar Hoheisel zu Grünberg zum Kreisgerichts-Bureau-Assistenten bei der Gerichts-Commission in Hainau, der Hilfsunterbeamte Schulze zu Görlitz definitiv zum Boten, Executor und Castellan. — Versetzt: der Kreisrichter Seidel zu Herrnstadt an das Kreisgericht zu Guben, der Referendar Fiedler aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Greifswald an das Kreisgericht zu Lauban, der Referendar Freiherr von Eickstädt zu Freiburg a. U. aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg an das Kreisgericht zu Görlitz, der Referendar Hein aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Liegnitz, der Bureau-Assistent Herrmann zu Hainau an das Kreisgericht zu Guhrau, der Bureau-Diätar Rothe zu Guhrau an das Kreisgericht zu Grünberg.

Ausgeschieden: der Referendar Witzmann zu Sagan behufs seines Uebertritts in das Departement des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein, der Referendar Lähr zu Friedeberg a. O. behufs seines Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O.

Pensionirt: der Gefangenwärter Heinze zu Liegnitz.

Versetzt: Bahnmeister Schilo von Leobschütz nach Sagan, Güter-Expedient Wienschirs von Kattowitz nach Sagan. — Pensionirt: Güter-Expedient Schulwitz in Sagan.

—d. **Breslau**, 19. Aug. [Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, eingetragene Genossenschaft.] In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung gab der Geschäftsführer Grüttner zunächst den Geschäftsbericht pro 1. Semester 1878. Darnach ist ein Ueberschuß von 3466 M. 70 Pf. erzielt worden. Derselbe setzt sich zusammen aus 520 M. 23 Pf. Vortrag aus dem Jahre 1877 und aus dem in den ersten 6 Monaten dieses Jahres erzielten Ueberschusse von 2946 M. 47 Pf. Der in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielten Gewinn betrug 3165 M. 80 Pf. Der diesjährige Gewinn bleibt also gegen den vorjährigen um 219 M. 33 Pf. zurück. Das Mitglieder-Guthaben war am 30. Juni cr. auf 40,318 Mark angewachsen. Der Reservefonds ist auf 960 M. 80 Pf. gestiegen. Das Geschäfts-Inventar-Conto bleibt mit 31,959 M. 39 Pf. belastet. Der der Genossenschaft vom hiesigen Vorschuß-Verein zur Verfügung gestellte Credit in Höhe von 9000 M. war mit 2031 M. 13 Pf. in Anspruch genommen. Eigene Accepte stehen nicht aus, da alle Einkänfe seit Jahr und Tag gegen baar gemacht worden. An Spareinlagen besitzt der Verein zu 5 pCt.: 1043 M. 96 Pf., zu 4 pCt.: 995 M. 6 Pf. — In Folge der Wahl des Aufsichtsratsmitgliedes, Herrn O. Zuchold, in den Vorstand war die Cooptation eines neuen Aufsichtsrathsmitgliedes nothwendig geworden, welche auf den Schriftsetzer Paul Schmidt gefallen ist. Diese Wahl wurde von der Versammlung bestätigt. — Von dem Geschäftsführer, Herrn Grüttner, wurde schließlich noch mitgetheilt, daß sich die Genossenschaft gegen die Folgen des Haftpflichtgesetzes bei einer Versicherungs-Gesellschaft versichert hat, sowie daß zum ersten Male aus dem Unterstützungsfonds der Genossenschaft eine Unterstützung von 15 Mark an einen Maschinendreher gezahlt worden ist.

—d **Breslau**, 19. August. [Breslauer Bienenzüchter-Verein.] In der letzten unter dem Vorsitz des Herrn Tietze abgehaltenen Monatsversammlung hielt nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Herr Cantor Breitschwerdt aus Hundsfeld einen interessanten Vortrag über das Italienisiren eines Bienenstandes. Die Vorzüge der im Jahre 1853 von Dr. Dzierzon in Deutschland eingeführten bunten italienischen Bienen hervorhebend, gab Redner in ausführlicher Weise Rathschläge, wie deutsche Bienenvölker mit ächten italienischen Königinnen am leichtesten zu versehen sind. Reicher Beifall lohnte den Redner am Schlusse seines Vortrages. — Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, gedenkt der Verein den Bienenstand der Herren Peuckert u. Leue hierselbst zu besuchen. Sollte das Wetter an diesem Tage ungünstig sein, so findet die Excursion 8 Tage später statt. — Für die nächste Monatsversammlung am Montag, den 9. September. kündigte Herr Dams einen Vortrag an. — Die von einem Mitgliede aufgeworfene Frage, wie dem Rauben der Bienen am besten zu steuern sei, bot Stoff zu einer längeren lebhaften Debatte.

X. **Neumarkt**, 19. August. [Tageschronik.] Jetzt endlich ist die Frage wegen Anlegung eines Schützen-Schießstandes erledigt und die Angelegenheit zum definitiven Abschluß gelangt. Die Besitzer der Brauerei zum „Feldschlößchen" richten auf Ihrem Grundstücke einen Schießstand ein, der allen Anforderungen entsprechen wird. Heute ist der Grundstein gelegt und unter denselben eine Urkunde, von sämmtlichen Vorstandsmitgliedern der Corporationen unterzeichnet, beigefügt worden. 30 Arbeiter sind mit Ausschachten eines Laufgrabens beschäftigt und muß am Sonntage vor dem Sedanfesttage der Schießplatz zur Benutzung fertig sein. In der Folge werden also die Volksfeste auch auf jenem Grundstücke ihren Verlauf nehmen.

—t. **Wohlau**, 18. August. [Der hiesige Gewerbe-Verein] besuchte am 14. d. M. mit einer ungefähren Anzahl von 67 Personen die Kunst-Gewerbe-Ausstellung in Breslau.

⊙ **Trebnitz**, 16. August. [General-Lehrer-Conferenz.] Am 14. d. M. fand unter dem Vorsitz des Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Superintendenten Stenger die Haupt-Conferenz der Lehrer des ersten Trebnitzer Schulinspectionsbezirks im Saale des Herrn Feige statt. Außer fast sämmtlichen Lehrern des Bezirks und fünf Pastoren als Local-Schulen-Inspectoren nahm diesmal, zur Freude der Versammlung, auch Herr Regierungs- und Schulrath Sander aus Breslau an der Conferenz Theil. Nach herzlicher Begrüßung des Letzteren durch den Vorsitzenden eröffnete derselbe die Conferenz-Verhandlung mit einem Rückblicke auf die wichtigsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres, gedachte vornehmlich des durch den Tod aus hiesiger Diöcese geschiedenen, allgemein beliebten Pastors und Local-Schulen-Inspectors Herrn Schultz aus Schlottau, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten, hieß sodann die im Laufe dieses Jahres in den Schul-Inspections-Bezirk neu zugetretenen 12 Lehrer aufs Herzlichste willkommen und ertheilte behufs Eintritt in die Tagesordnung dem Lehrer und Organisten Herrn Scholz aus Peterwitz-Hochkirch das Wort zur Mittheilung des von ihm gefertigten Referats über das erste von der Regierung gestellte Thema: „Die Decimalrechnung in der Volksschule." Referent zeigte in sehr ausführlicher und praktischer Weise wie in der dreistufigen Volksschule die seit Einführung des neuen Maß-, Gewichts- und Münz-Systems auch in der allgemeinen Volksschule zur Geltung gekommene Decimalrechnung die Vorbereitung hierzu schon auf der Unterstufe beginnen, auf der Mittelstufe aufgebaut und auf der Oberstufe zum befriedigenden Abschluß gebracht werden müsse, kennzeichnete ferner das Verhältniß der Decimalrechnung zum übrigen Kopf- und Tafelrechnen mit besonderer Berücksichtigung des decimalen Münz-, Maß- und Gewichtssystems auf das bürgerliche Leben und stellte schließlich fünf, auf das Referat bezügliche Thesen zur Besprechung und resp. Annahme. Bevor aber die allgemeine Debatte hierüber eröffnet wurde, brachte Herr Lehrer König aus Kath-Hammer sein mit vielem Fleiß gefertigtes, mit pädagogisch-praktischen Winken reich versehenes Correferat nebst den daran sich knüpfenden Thesen zur Kenntniß der Versammlung. Die nun hierüber eröffnete, sehr lebhaft geführte Debatte ergab als Endresultat die Annahme der von den Referenten aufgestellten Thesen mit nur unbedeutender Modification. Hierbei betonte Herr Schulrath Sander vornehmlich, daß das Rechnen mit Decimalen nicht (wie meist bisher geschehen) erst auf der Oberstufe zur entsprechenden Behandlung kommen dürfe, sondern schon auf der Unter- und Mittelstufe genügende Vorbereitung finden müsse. — Nach einer halbstündigen Pause wurde zur Erledigung des zweiten Theiles der Tagesordnung „der Zeichenunterricht in der Volksschule" geschritten. Das Referat hierüber hatte Herr Lehrer Bartnig aus Mahlen in sehr umfassender und nach den jetzt auf diesem Unterrichtsgebiet herrschenden Grundsätzen durchaus trefflichen Weise fertig gestellt. Das Correferat, welches den Herrn Lehrer Jähne aus Briesche zum Verfasser hatte, pflichtete fast durchweg den Ansichten des Referenten bei und erfreute sich so, wie das Referat mit seinen daran sich knüpfenden Thesen, des vollsten Beifalls der Versammlung. Auch hier fand die unveränderte Annahme der vom Referenten aufgestellten Thesen seitens der Versammlung statt. — Nunmehr erfolgte die Berathung über Einrichtung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek. In Bezug hierauf beschloß die Versammlung: „daß jeder Lehrer dieses Schulinspectionsbezirks zur Zahlung eines jährliches Beitrages von 1 bis 3 Mark oder zur Ueberweisung zweckentsprechender Bücher an die Kreis-Lehrer-Bibliothek sich verpflichte. Gleichzeitig wurde Herr Rector Hoche von hier zum Bibliothekar gewählt. Nachdem nun noch Herr Lehrer Mehlhaus von hier als Rendant des Kreis-Lehrer-Sterbekassen-Vereins in eingehendem Bericht dargethan, daß das Fortbestehen dieses Vereins wegen mangelnder Betheiligung (zumal der jüngeren Lehrer) sehr zweifelhaft geworden und die Versammlung aber vorgerückter Zeit halber diese Angelegenheit für eine besonders anzuberaumende Conferenz vertagt wissen wollte, wandte sich schließlich der Vorsitzende, Herr Superintendent Stenger in würdevoller Ansprache nochmals an die versammelten Lehrer mit der dringlichen Bitte: „Die Schulen je mehr und mehr zu Pflegstätten echt christlichen Sinnes und echt patriotischer Gesinnung zu machen!" — Mit Verlesung des vom Rector Hoche (Trebnitz) geführten Protocolls und einem demnächst vom Vorsitzenden gehaltenen Gebete wurde die Conferenz nach fast fünfstündiger Dauer geschlossen.

—r. **Namslau**, 19. Aug. [Stichwahl.] Bei der am 16. d. Mts. im Wahlkreise Brieg-Namslau stattgefundenen Stichwahl zwischen dem liberalen Fabrikdirector, Hauptmann a. D. Nitschke-Koppen und dem conservativen Justizrath Schneider-Brieg siegte nach den bisher vorliegenden zuverlässigen Privatnachrichten der erstere mit einer Majorität von einigen hundert Stimmen über seinen conservativen Gegner, und an diesem Wahlresultat wird durch die aus einigen Wahlbezirken noch fehlenden Privatnachrichten nichts geändert werden. Die amtliche Ermittelung des Wahlresultats findet morgen statt.*)

*) Es fehlt der Raum! D. Red.

D-l. **Brieg**, 18. August. [Dampfschiff. — Ernennung. — Postdiebstahl.] Nachdem die Oder oberhalb und und unterhalb Briegs so regulirt worden, daß die Fahrstraße für Schiffe eine angemessene Richtung und Tiefe erhalten hat, sind hierorts eine Anzahl Personen zusammengetreten, um die Anschaffung eines Dampfschiffes für Brieg herbeizuführen. Dasselbe soll sowohl zur Personenbeförderung und als Schleppschiff dienen. Vor einigen Tagen ist denn auch in Berlin ein im Jahre 1873 erbauter Dampfer für Brieg erworben worden. Derselbe ist ganz von Eisen, 72 Fuß lang, 13 Fuß breit, hat nur ein Rad hinten und faßt etwa 180—200 Personen. Früher nur als Fracht- und Schleppschiff benützt, wird der Dampfer zur Zeit in Frankfurt für die Personenbeförderung eingerichtet, von wo er in etwa 14 Tagen eintreffen dürfte, so daß er noch in dieser Saison in Gebrauch genommen werden kann. — Herr Dr. Adler hierselbst ist zum Sanitätsrath ernannt worden. — Dieser Tage ging hier auf dem Hauptpostamt ein Geldbrief verloren. In der dieserhalb angestellten Untersuchung wurden die Nummern der in dem Briefe enthalten gewesenen Geldscheine ermittelt und letztere selbst in der hiesigen Postkasse vorgefunden. Der Dieb hat also aus Furcht vor Entdeckung seinen Raub erst gegen Baar ausgewechselt. Der muthmaßliche Thäter ist in der Person eines jungen Post-Eleven bereits in gerichtliche Haft genommen worden.

X. **Leobschütz**, 16. Aug. [Unglücksfälle. — Drillinge. — Feuer.] Am Montag hatte ein junges Mädchen das Unglück, von Krämpfen befallen zu werden und in den Malzteich in der Niedervorstadt, an welchem es vorüberging, zu fallen. Dasselbe wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht die in der Nähe befindlichen Personen schnell herbeigesprungen und das arme Mädchen ans Land gezogen hätten. Es gelang, nach kurzer Zeit die entflohenen Lebensgeister in den erstarrten Körper zurückzurufen und das wieder aufathmende Mädchen seinen Angehörigen zuzuführen. An demselben Tage stürzte der Dachdecker K. von dem Dache einer Scheuer in der Niedervorstadt, an welchem er Reparaturarbeiten ausführte, zur Erde nieder und blieb bewußtlos liegen. Durch den Fall hatte sich derselbe derartige Verletzungen an den Armen und Füßen zugezogen, daß er mittelst eines Tragebettes in seine Wohnung geschafft werden mußte. Zur Zeit läßt sich noch nicht übersehen, welche weitere Folgen das Unglück für den Dachdecker haben wird. In diesem Augenblick ist sein Zustand ein beklagenswerther und läßt im günstigsten Falle eine längere Arbeitsunfähigkeit befürchten. — In diesen Tagen wurde in dem benachbarten Dorfe Leisnitz eine arme Tagelöhnerfrau (Purschke) von drei munteren Knaben entbunden. Vor zwei Jahren erst hatte dieselbe Frau ihren Mann mit Zwillingen beschenkt. Wenn das so fortgeht, wozu alle Aussicht vorhanden, so kann der in dürftigen Verhältnissen lebende Tagelöhner in wenigen Jahren den Ruf eines längst verstorbenen Bäckers von hier streitig machen, der mit seiner einzigen Ehefrau [illegible] Kinder zeugte, welche alle am Leben blieben. — Die in unserem Kreise unter dem Schwarzvieh ausgebrochene Seuche, welcher schon in einigen Ortschaften fast der sämmtliche Viehbestand zum Opfer gefallen, nimmt immer größere Dimensionen an. In der Gegend von Nassiedel-Krastillau gehört das Schweinefleisch schon zu den Raritäten. — Vorgestern brannte das Bahnwärterhaus Nr. 39 an der Bahnstrecke Leobschütz-Wernersdorf nieder. Die beiden zwei- und fünfjährigen Kinder des Bahnwärters, welche sich bei dem Ausbruche des Feuers allein in dem Wärterhause befanden, konnten nur mit Mühe vom Feuertode gerettet werden. Als man in das mit Rauch erfüllte Wärterhaus eindrang, lagen die Kinder schon bewußtlos auf dem Fußboden. Durch einen zufällig anwesenden Arzt wurden dieselben glücklich wieder ins Leben zurückgebracht. Der Bahnwärter hat von seinen Habseligkeiten nicht einmal sein baares Geld zu retten vermocht.

R. **Laurahütte**, 18. Aug. [Sängerfest. — Wieliczka. — Gewerbeverein.] Die hiesige Liedertafel entsandte 12 ihrer Mitglieder zur Theilnahme an dem heute in Morgenroth stattfindenden Sängerfest, mit hellem Sang fuhr die Deputation mit dem Vormittagszuge nach dem Festorte. Alljährlich werden zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des öster-

Kaisers (18. August) die großartigen unterirdischen Räume des Salzbergwerks zu Wieliczka bei Krakau festlich erleuchtet. Dieser Umstand und die Erlaubniß zur freien Einfahrt in den Schacht lockt stets eine Menge Fremder nach Wieliczka, zu der auch unsere Umgegend ein ziemlich bedeutendes Contingent gestellt hat. — Nachdem Herr Redacteur Hugo Polke aus Berlin bereits in der eigens hierzu einberufenen Volksversammlung am Freitag, den 16. cr., einen Vortrag über die staatsfreundlichen Bestrebungen der deutschen Gewerkvereine Hirsch-Dunker'scher Richtung gehalten hatte, sprach er auch heute die Festrede zu dem von dem hiesigen Ortsvorstande der Fabrik- und Handarbeiter gefeierten 9. Stiftungsfeste. Das Fest, welches aus Redeactus, Concert und Tanzvergnügen bestand, verlief programmmäßig und hielt die Theilnehmer bis in die späten Nachtstunden zusammen.

⚒ **Antonienhütte**, 18. August. [Zur Tageschronik.] Am 15ten d. M. befand sich der Bergmann Schöpe nebst seiner würdigen Ehehälfte in stark angetrunkenem Zustande. Wie Zeugen bekundet haben, soll der genannte Bergmann am Vormittage des erwähnten Tages seinen zweijährigen Sohn in seiner Trunkenheit arg mißhandelt haben. An demselben Nachmittage hielt die noch nicht ganz nüchterne Frau des Bergmanns das von seinem Vater mißhandelte Kind auf dem Arm, anscheinend, um es zu beruhigen oder einzuschläfern. Einigen Frauen fiel jedoch das eigenthümliche Baumeln des Kindeskopfes auf, und sie sagten daher zu der Mutter des allerdings bereits todten Kindes: „Trage doch nicht das leblose Kind auf den Armen, als ob es schlafen wollte!" Diese unheimliche Angelegenheit wurde von Zeugen bei der hiesigen Ortsbehörde zur Anzeige gebracht, und in Folge dessen hat am gestrigen Tage der hiesige Amtsvorsteher Herrn Dr. Wanjura beauftragt, zu untersuchen, ob das fragliche Kind an der erhaltenen Mißhandlung gestorben sei. Wie man hört, hat Herr Dr. W. allerdings am Körper des Kindes grobe Verletzungen gefunden. Die Verhandlungen sind bereits der Staatsanwaltschaft zu Beuthen OS. zur weiteren Veranlassung übersandt worden, und wird die nunmehr stattfindende Section der Kindesleiche die Todesursache wohl feststellen. — Gestern Nachmittag entlud sich hierorts ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von einem ziemlich anhaltendem Gewitter. — Folgender Unglücksfall hat sich demzufolge in dem nahegelegenen Friedenshütte heute Nachmittag zugetragen: Der zwölfjährige Sohn eines in dem genannten Orte zur Zeit weilenden Schießhallenbesitzers hatte zur gedachten Zeit eine Dynamitpatrone auf einen Stein gelegt und mit einem Hammer darauf geschlagen. Die Masse explodirte und riß dem unglücklichen Knaben die Finger der rechten Hand weg und verstümmelte auch in arger Weise die Finger der linken Hand desselben.

B. **Hultschin**, 18. Aug. [Beerdigung.] Heute wurde der Veteran Johann Wesselek aus dem 1 Meile von hier gelegenen Dorfe Koblau im Alter von 90 Jahren beerdigt. Der vereinigte Kriegerverein von Petrzkowitz, Ludgerzowitz und Koblau erwiesen ihm die letzte Ehre. Wessellek war früher Bergmann und bezog als solcher seit fast 30 Jahren aus der Knappschaftskasse eine Pension. Außerdem bekam Wessellek monatlich 25½ Mark aus der Veteranen-Unterstützungs-Kasse und diese zusammen ermöglichten ihm einen geordneten Lebenswandel zu führen.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr.-Glogau. Bei der Stichwahl sind im Ganzen 11,380 Stimmen abgegeben worden, von denen 15 ungiltig waren; von den 11,365 giltigen Stimmen erhielten: Herr Justizrath Dr. Carl Braun in Berlin 6135, Herr Graf v. Schlabrendorf auf Seppau 5230 Stimmen. Es wurde Herr Justizrath Dr. Carl Braun in Berlin, welcher 905 Stimmen mehr als Herr Graf v. Schlabrendorf erhalten hatte, als Reichstags-Abgeordneter für den Glogauer Wahlkreis proclamirt.

† Beuthen OS. Die „Ob. Grenzztg." meldet: Das Dienstmädchen des Herrn Apothekers W. von hier stand heute früh 5¼ Uhr auf und machte Feuer im Küchenofen an. Da ihr dasselbe nicht schnell genug brannte, nahm sie eine 5 Pfund Petroleum enthaltende Blechkanne und goß daraus Petroleum in das schwach brennende Feuer, welches sofort hell aufflammte, die Platten zersprengte und dem Mädchen entgegenschlug, so daß ihre Kleidungsstücke Feuer fingen. Gleichzeitig explodirte auch das Petroleum in der Blechkanne, zersprengte diese und das brennend herausfließende Petroleum verbreitete sich in der Küche. Das unbesonnene Mädchen lief in ihrer Todesangst mit den brennenden Kleidern durch die Zimmer ihrer Dienstherrschaft bis in deren Schlafstube, wo sie von Herrn W. umfaßt, auf ein Bett geworfen und mit dem Deckbett fest zugedeckt wurde, wodurch die Flammen erstickt wurden. Die sofort mit Umsicht ergriffenen Maßregeln verhinderten ein Umsichgreifen des Feuers. Leider ist der Unterkörper des Dienstmädchens sehr stark mit Brandwunden bedeckt, so daß deren Ueberführung nach dem Krankenhause nothwendig wurde.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 19. Aug. [Börse.] Die Stagnation im geschäftlichen Verkehr dauerte auch heute an und waren daher im Allgemeinen die Coursveränderungen nur ganz belanglos geblieben. Für die internationalen Speculationspapiere war die Stimmung wenig fest, besonders ermattete dieselbe gegen den Schluß des Geschäftes. Das Angebot mehrte sich, als die Semestral-Bilanz der Ungarischen Credit-Anstalt bekannt wurde, da man weiß, daß die Oesterreichische Credit-Anstalt bei jenem Institut mit einem ziemlich bedeutenden Posten betheiligt ist. Der ausgewiesene Reingewinn von 610,350 Fl. wurde bemängelt, da der derselbe gegenüber der entsprechenden Zahl des Vorjahres nur eine Avance von 72,500 Fl. zeigt und man bei der günstigen Entwickelung, die die Bankinstitute im Allgemeinen aufzuweisen haben, auf eine größere Differenz gerechnet hatte. Oesterr. Creditactien erfuhren im Laufe der Börse einen Rückgang von ca. 6 M., Franzosen und Lombarden blieben vernachlässigt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben fast ganz geschäftslos und haben auch nur sehr geringe Coursveränderungen aufzuweisen. Galizier schwächer. Sehr unbedeutend blieb der Verkehr in den localen Speculations-Papieren. Es notirten: Disconto-Commandit ult. 144¾—5—4½, Laurahütte ult. 78,40—78. Eine durchweg matte Stimmung herrschte für auswärtige Staatsanleihen, die bei fast gänzlicher Geschäftslosigkeit in der letzten Börsenhälfte in den Coursen zurückgingen. Russische Werthe matt, aber sehr still. 5proc. Anleihen pr. ult. 84,10—84,25—83,90, russ. Noten pr. ult. 213,25—212½. Preußische Fonds und ebenso andere deutsche Staatspapiere im Allgemeinen fest, aber sehr still. Für Eisenbahnprioritäten blieb der geschäftliche Verkehr sehr gering. Preußische Prioritäten behaupteten trotz des belanglosen Umsatzes ziemliche Festigkeit. Ausländische Devisen waren indessen recht matt und zeichneten sich Oesterreichische und Ungarische Prioritäten in dieser Beziehung besonders aus. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte wickelte sich das Geschäft träge und schwerfällig bei wenig fester Stimmung ab. Anhalter behauptet, ebenso auch Halberstädter, Stettiner und Potsdamer schwächer. Leichte Bahnen bekundeten im Allgemeinen eine festere Haltung. Rumänen sehr matt und angeboten auf Gerüchte von großer Minder-Einnahme, Aachen-Mastrichter, Brest-Grajewo, Brest-Kiew, ostpreußische Südbahn, Nahebahn, Weimar-Gera und Werra-Bahn nicht ganz unbelebt. Bankactien ziemlich fest aber sehr still. Antwerpener Centralbank anziehend, Norddeutsche Grundcredit besser. Mecklenburger Hypotheken höher, Deutsche Bank gedrückt, Rostocker Bank niedriger, Essener Credit matter, Preußische Bodencredit ließ etwas nach, Centralbank für Industrie und Pommersche Hypothekenbank weichend. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr. Schultheiß besser. Tivoli ging wiederum im Course zurück. Deutsche Reichscontinentale belebt. Körbisdorf Zuckerfabrik wiederum im Course gestiegen. Magdeburger Gas besser, auch zog Nolte Gas etwas an. Volpi und Schlüter war billiger erhältlich. Bischweiler erhöhte die Notiz. Neuß Wagenbau zu höherem Course begehrt. Montanwerthe sehr ruhig und ziemlich fest. Marienhütte Kotzenau höher. Hibernia matter.

Um 2½ Uhr: Matt. Credit 455,50, Lombarden 129,50, Franzosen 446, Reichsbank 157,25, Disconto-Commandit 144,25, Laurahütte 78,—, Türken 13,30, Italiener 74,75, Oesterreich. Goldrente 63,50, do. Silberrente 56,30, do. Papierrente 54,50, 5procentige Russen 83,90, neue —, —, Köln-Mindener 108,25, Rheinische 110,—, Bergische 78,25, Rumänen 30,10, Russische Noten 212,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 176,50 bez., do. Eisenb.-Cp. 176,25 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ l. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,18,50 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,13 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ l. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,78 bis 80 bez., Russ. Zoll 20,78—80 bez., 22er Russen 20,95 bez., Große Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. —, 8% Rumänische St.-Anl. 81 bez., Warschau-Terespol —, —, 3% und 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,40 bez.

§ **Breslau**, 19. Aug. [Zur Lage der Eisen- und Kohlen-Industrie.] Noch immer ist die Gesammtlage der Montan-Industrie als eine ungünstige zu bezeichnen. Die Preise sind auf dem jetzigen niedrigen Niveau allerdings fest, d. h. ein weiteres Fallen ist nicht eingetreten und auch nicht in Aussicht, dagegen ist auch leider ein Steigen derselben, wenigstens für die nächste Zukunft, wenig wahrscheinlich und der Umsatz bleibt immer noch auf das Nothwendigste beschränkt. Daß der Grund für die Fortdauer dieser Nothlage darin zu suchen ist, daß fast überall mehr producirt wird, als der Markt aufnehmen kann, darüber sind ja alle einig. Es haben sich in Folge dessen bedeutende, zum Theil ganz colossale Bestände angesammelt, die in nothwendiger Folge ein so dringendes Angebot hervorrufen, daß die Aussicht auf eine nachhaltige Preisbesserung in weite Ferne gerückt erscheint. Es käme nun also hauptsächlich darauf an, die Production einzuschränken und sie mit dem Consum möglichst ins Gleichgewicht zu bringen. Dazu ist aber der Einzelne nur in den seltensten Fällen geneigt, größtentheils liegt eine solche Einschränkung auch gar nicht in seiner Macht. Bei dem wirthschaftlichen Aufschwunge nach dem französischen Kriege gingen bei den meisten Werken und Fabriken weit mehr Bestellungen ein, als sie mit ihren bisherigen Einrichtungen zu bewältigen vermochten, Geld lag, wie man damals sagte, auf der Straße, was lag näher, als die Productionsfähigkeit der Anlagen möglichst zu vergrößern, um den gesteigerten Ansprüchen genügen zu können. Viele dieser Neueinrichtungen, welche bei den damaligen Preisen aller Materialien und den hohen Arbeitslöhnen enorme Kosten verursachten, waren noch gar nicht beendet, als der Gegenschlag, der sogenannte Krach eintrat und sie schon vor ihrer Inbetriebsetzung entbehrlich machte. Ebenso ging es vielen ganz neu errichteten Werken. Nun heißt es aber dem Einzelnen zu viel zumuthen, wenn er die Entbehrlichkeit gerade seiner Production einsehen und dieselbe deshalb erheblich beschränken soll, das thut er eben nur, wenn ihn die Verhältnisse gebieterisch dazu nöthigen. Eine Aenderung in dieser Hinsicht ist nur von der Vereinigung aller Producenten größerer Gebiete behufs Beschränkung des Betriebes zu erwarten. Daß auf diesem Wege eine Besserung zu erreichen ist, beweisen uns die Nachrichten aus dem Clevelanddistricte. Wie wir schon in einem früheren Berichte anführten, wurde dort durch eine vernünftige Beschränkung der Production eine successive Verminderung der Roheisenbestände bewirkt. Diese Abnahme betrug in der Woche bis zum 11. d. nicht weniger als 18,477 Tons, so daß ein großer Theil der dortigen Firmen es schon jetzt ablehnen kann, zu den jetzigen Preisen Lieferungsverträge zu schließen. Dagegen sind in Schottland die Vorräthe noch immer im Wachsen, sie betragen in Connalsstore in Glasgow 188,301 Tons gegen 149,900 Tons um dieselbe Zeit 1877. Auch in Oesterreich klagt man über die großen Vorräthe an Roheisen, welche ein Höhergeben der Preise ausschließen. Im Uebrigen sind die Werke und Fabriken, wenn auch in wenig nutzbringender Weise, überall ziemlich gut beschäftigt. — Der Kohlenmarkt, der ja von der Eisenindustrie größtentheils abhängig ist, zeigt wenig Leben, Preise unverändert.

T. **[Ernte-Aussichten pro 1878*)]** in der preußischen Monarchie. Zusammengestellt im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Abgeschlossen am 9. August.

Durch Verfügung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 29. Juni 1878 waren die landwirthschaftlichen Centralvereine aufgefordert worden, bis zum 1. August über die diesjährigen Ernte-Aussichten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht sollte auf möglichst zahlreichen Rückfragen bei den Vorständen landwirthschaftlicher Zweigvereine und sonstiger competenten Persönlichkeiten beruhen und in der Weise abgefaßt sein, daß die zu erwartende Ernte in Procentzahlen einer gleich 100 gesetzten Mittel- resp. Normalernte ausgedrückt werde. Gleichzeitig sollte diesen Zahlen eine Angabe über die Anzahl der ihnen zu Grunde liegenden Berichte angefügt sein. — Nachstehend folgt nun eine kurze Uebersicht der für die einzelnen Centralverbände sich ergebenden Durchschnittszahlen. Es wird hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Berichte bei den einzelnen Vereinen meistens schon zum 25. Juli eingefordert waren, weshalb sie über die meisten Sommerfrüchte nicht mehr als Ansichten enthalten können, welche je nach dem Gange der Witterung noch Aenderungen ausgesetzt sind. Von den 16 Centralvereinen der preußischen Monarchie haben nur 9 Vereine die Anzahl der ihnen zu Grunde liegenden Berichte beigefügt und beträgt dieselbe 2006. Nehmen wir an, daß die nicht angegebenen Berichte in demselben Procentsatze 1500 betragen, zusammen 3506, so wäre allerdings das Grundmaterial, aus dem geschöpft worden ist, ein umfangreiches zu nennen.

Selbstverständlich kann die Einschätzung nicht in absoluten Zahlen verlangt werden, weil eine solche Schätzung, wenn sie überhaupt vollständig möglich wäre, erst nach erfolgtem Gesammtausdrusch erfolgen könnte. Die jetzige Einschätzung soll vielmehr nur eine möglichst annähernde Uebersicht darüber gewähren, ob die Ernte für den Consum, Export eine mehr oder weniger genügende oder ganz ungenügende sei.

Der Modus, nach dem die Schätzung geschehen soll, ist folgender:

„Eine sogenannte Durchschnitts- oder Normalernte wird gleich 1,00 gerechnet und das Mehr oder Weniger wird in Decimal-Bruchtheilen ausgedrückt."

Wenn z. B. nach dem Durchschnitt früherer Jahre und nach Maßgabe der aufgewendeten Meliorationen ein Ertrag von 6 Neuscheffel Roggen und 600 Klgr. Stroh erwartet werden könnte, so würde dieser Ertrag der Verhältnißzahl 1,00 entsprechen.

Bliebe dagegen die Ernte dem Anschein nach hinter obiger Erwartung zurück und es könnten nur 5 Neuscheffel Körner und 550 Klgr. Stroh angenommen werden, so würde die Ernte in Körnern mit 0,83 und in Stroh mit 0,91 zu bezeichnen sein.

Da alle Berichte nur auf Anschein basiren, so sind selbstverständlich bedeutende Schwankungen unvermeidlich. Nur eins kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Ernte-Ergebnisse eher höher wie geringer ausfallen werden, da der zur Skepsis geneigte Landwirth in den meisten Fällen gern niedrigere Angaben macht.

Bei Schlesien ergaben die eingelaufenen Berichte, Regierungsbezirksweise zusammengestellt, die nachstehenden Ertragszahlen:

Regierungsbezirk.	Raps.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Lein.	Lupinen.	Kartoffeln.	Rüben.	Klee.	Wiesenheu.	Bemerkungen
A. Körner.													
Oppeln	100	98	85	84	77	84	72	74	91	84	—	—	—
Breslau	101	94	90	94	90	96	85	93	91	92	—	—	—
Liegnitz	106	100	97	95	97	98	87	90	99	105	—	—	—
Durchschnitt	102	97	91	91	88	93	81	86	94	94	—	—	—
B. Stroh resp. Stengel resp. Heu.													
Oppeln	97	94	80	80	71	84	71	69	—	—	61	72	—
Breslau	93	91	87	91	88	94	83	94	—	—	69	81	—
Liegnitz	104	94	97	94	93	97	96	94	—	—	88	93	—
Durchschnitt der Provinz	98	93	88	88	84	92	83	86	—	—	73	82	—

*) Die „Breslauer Zeitung" hat ihren Lesern bereits so genaue und ausführliche Berichte über den Stand der Saaten und die Ernteaussichten in Schlesien geliefert, daß eine Wiederholung derselben eigentlich überflüssig war, und es geschieht nur, um erstens die Uebereinstimmung der officiellen Zahlenangaben mit unseren ausgesprochenen Ansichten zu constatiren und zweitens um auch die Erträge der anderen Provinzen bekannt zu machen. Anm. d. Ref.

Nachweis der von den landwirthschaftlichen Central-Verbänden der preußischen Monarchie eingeforderten vorläufigen Berichte über die Ernte-Erträge des Jahres 1878. Unter Zugrundelegung der Zahl 100 bei einer Normalernte.

	Benennung der Central-Verbände.	Weizen. Körner.	Weizen. Stroh.	Roggen. Körner.	Roggen. Stroh.	Gerste. Körner.	Gerste. Stroh.	Hafer. Körner.	Hafer. Stroh.	Erbsen. Körner.	Erbsen. Stroh.	Bohnen Körner.	Bohnen Stroh.	Buchweizen. Körner.	Buchweizen. Stroh.	Raps und Rübsen. Körner.	Raps und Rübsen. Stroh.	Kartoffeln.	Zuckerrüben.	Andere Rüben und Kohlgewächse.	Wiesenheu.	Klee.	Lupinen.	Flachs.	Hopfen.	Wicken. Körner.	Wicken. Stroh.
1.	Centr.-V. f. Littauen und Masuren	105	—	93	—	100	—	106	—	94	—	—	—	87	—	101	—	100	—	92	120	180	77	—	—	—	—
2.	„ „ Ostpreußen	99	—	96	—	100	—	108	—	93	—	96	—	99	—	90	—	89	—	92	105	117	87	107	82	93	—
3.	„ „ Westpreußen	100	101	93	95	100	101	100	100	98	102	93	99	87	88	87	89	87	—	93	102	109	90	100	—	—	—
4.	„ „ Brandenburg u. Ndr.-Lausitz	91	91	96	95	98	97	101	99	91	93	—	—	93	91	92	92	102	—	—	—	106	87	—	—	—	—
5.	Pommersche ökonomische Gesellschaft	91	91	91	88	98	101	102	103	100	108	—	—	77	77	85	72	87	—	96	103	107	86	—	—	—	—
6.	Baltischer Verein	100	85	75	75	105	105	100	100	50	75	100	100	50	50	80	100	100	—	100	75	100	75	125	—	—	—
7.	Centr.-V. f. Prov. Posen	101	102	91	91	101	102	97	97	105	111	—	—	91	92	84	94	95	—	96	—	—	92	—	85	—	—
8.	„ „ „ Schlesien	97	93	91	88	91	88	88	84	93	92	—	—	—	—	102	98	94	—	94	82	73	86	82	—	—	—
9.	„ „ „ Sachsen	96	92	98	98	100	101	93	92	98	101	94	99	96	93	106	105	100	96	96	89	81	89	96	61	—	—
10.	„ „ „ Hannover	93	88	94	90	92	91	95	95	91	92	96	98	83	82	97	96	94	97	94	105	110	89	91	100	—	—
11.	„ „ „ Westfalen	102	—	90	—	90	—	100	—	105	—	—	—	79	—	103	—	84	—	83	—	113	—	—	—	—	—
12.	„ „ „ Hessen-Kassel	100	—	94	—	96	—	104	—	97	—	—	—	—	—	94	—	96	—	99	104	—	101	—	—	—	—
13.	„ „ „ Nassau	105	—	95	—	91	—	109	—	87	—	—	—	90	—	96	—	84	—	94	—	—	150	—	—	—	—
14.	„ „ „ Schlesw.-Holstein	103	—	93	—	97	—	98	—	84	—	94	—	96	—	93	—	97	—	—	101	104	80	88	—	—	—
15.	„ „ „ Rheinpreußen	101	—	83	—	91	—	103	—	95	—	—	—	80	—	90	—	84	86	90	109	112	—	—	—	—	—
16.	„ „ „ Hohenz.-Sigmaringen	97	—	98	—	92	—	96	—	93	—	—	—	—	—	81	—	90	—	98	122	—	—	94	85	108	—
	Gesammt-Durchschnitt	99	93	92	90	96	98	100	96	92	97	96	99	85	82	93	93	93	93	94	101	109	91	98	83	101	—

Verloosungen.

[Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Loose de 1870.] 51. Verloosung am 1. August 1878.

à 600000 Fr. Nr. 1805988.

à 60000 Fr. Nr. 1379405.

à 20000 Fr. Nr. 91102 1173269.

à 6000 Fr. Nr. 262180 434392 632216 666634 1809117 1979428.

à 3000 Fr. Nr. 2121 262177 303185 494392 747568 771787 971548 980893 1088751 1412634 1683463 1877566.

à 1000 Fr. Nr. 70243 111381 133465 165595 168979 434394 546888 667026 718479 771790 884511 912753 754 918665 1094326 1135935 1214759 1273314 1295599 1379402 1415976 1427378 1535631 633 635 1538801 1568935 1849193

à 400 Fr. Nr. 2122 123 124 125 40876 877 878 879 880 49376 377 378 379 380 61716 717 718 719 720 70241 242 244 245 91101 103 104 105 111382 383 384 385 133461 462 463 464 140166 167 168 169 170 165591 592 593 594 168976 977 978 980 177076 77 78 79 80 183006 7 8 9 10 185206 207 208 209 210 201191 192 193 194 195 202376 377 378 379 380 221761 762 763 764 765 243866 867 868 869 870 262176 178 179 303181 182 183 184 418456 457 458 459 460 434391 393 395 437036 37 38 39 40 446316 317 318 319 320 481996 997 998 999 482000 494391 393 394 395 503261 262 263 264 265 510101 102 103 104 105 546886 887 889 890 559161 162 163 164 165 610366 367 368 369 370 617241 242 243 244 245 632217 218 219 220 648891 892 893 894 895 666631 632 633 635 667027 28 29 30 718476 477 478 480 736531 532 533 534 535 747566 567 569 570 771786 788 789 775491 492 493 494 495 796696 697 698 699 700 867146 147 148 149 150 880036 37 38 39 40 884512 513 514 515 912751 752 755 918661 662 663 664 971546 547 549 550 980801 802 804 805 1088752 753 754 755 1094327 328 329 330 1135931 932 933 934 1161806 807 808 809 810 1173266 267 268 270 1198146 147 148 149 150 1214756 757 758 760 1272416 417 418 419 420 1273311 312 313 315 1295596 597 598 600 1379401 403 404 1412631 632 633 635 1415977 978 979 980 1427376 377 379 380 1457686 687 688 689 690 1467951 952 953 954 955 1493626 627 628 629 630 1535632 634 1538802 803 804 805 1560696 697 698 699 700 1568931 932 933 934 1648501 502 503 504 505 1683461 462 464 465 1703091 92 93 94 65 1742866 867 868 869 870 1805986 987 989 990 1809116 118 119 120 1849191 192 194 195 1877567 568 569 570 1885121 122 123 124 125 1979426 427 429 430.

Berlin, 19. Aug. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist warm und trocken, wenn ihm auch die Beständigkeit fehlt. Unser Getreidemarkt ist im Allgemeinen sehr still und die Haltung erschlaffte heute ganz sichtlich. — Roggen hat sich nur mit großer Mühe im Werthe zu behaupten vermocht. Der Umsatz auf Termine war recht unbedeutend und auch loco der Handel wegen zurückhaltender Kauflust äußerst schwerfällig. — Roggenmehl flauer. — Weizen war zwar nicht sonderlich reichlich angeboten, aber es fehlte an Käufern recht sehr, so daß es erst nach entschiedener Preisermäßigung zu einigem Geschäft kam. — Hafer loco kaum preishaltend. Termine matter. — Rüböl unbelebt, Stimmung matt. — Petroleum unverändert. — Spiritus in matter Haltung. Um verkaufen zu können hat man sich etwas schlechteren Geboten anbequemen müssen.

Weizen loco 175—215 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber russischer — M., feiner russischer — M. ab Bahn bez., per August — Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 195½—194 Mark bez., per October-November 193½—192½ M. bez., per November-December 192½ bis 192 Mark bez., per April-Mai 195½ bis 194 Mark bez. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis 194 Mark. — Roggen loco — Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer 122 bis 123 M., feiner inländischer 124—125 M., neuer inländischer 128—135 M. bez., russ. 116 M. ab Bahn bez., per August 120½—119½ M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 122—121 M. bez., per October-November 123½ bis 122½ M. bez., per November-December 124½—123½ Mark bez., per April-Mai 126½—126 Mark bez. Gekündigt — Centner Kündigungspreis — M. — Gerste loco 110 bis 175 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco per 1000 Kilo 132 bis 137 M. nach Qualität bez., bessarabischer 133½—134½ M., fein rumänischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 105 bis 162 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—142 M. bez., russischer 122—136 M. bez., pommerscher 135—145 Mark bez., schlesischer 136 bis 145 Mark bez., böhmischer 135 bis 145 M. bez., feiner weißer russischer 147—149 M., galiz. — M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 134½ M. bez., per October-November 130 M.Br., per November-December 129 M. bez., per April-Mai 129½ M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 156—195 Mark, Futterwaare 130 bis 155 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 27,50 bis 26,50 M., Nr. und 1: 26,00 bis 25,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 20,75 bis 19,00 M. bez., Nr. 0 und 1: 18,25 bis 17,25 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per August 17,80 Mark bez., per August-September 17,70 M. bez., per September-October 17,70 Mark bez., per October-November 17,80 Mark bez., per November-December 17,80 M. bez., per April-Mai 18,05 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Winter-Raps loco 270—280 Mark bez., Winter-Rübsen loco 265—275 Mark bez., Sommer-Rübsen loco 230—250 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco

mit Faß 65 M. bez., ohne Faß 63 M. bez., per August 63,5 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 62,6 bis 62,5 M. bez., October-November 61,7 bis 61,5 Mark bez., per November-December 61 bis 60,9 Mark bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 61,6 bis 61,5 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 57,8 M. bez., per August 56,8—56,6 bis 56,9 M. bez., per August-September 56,8—56,6—56,9 M. bez., per September-October 53,6—53,4—53,5 M. bez., per October-November 51,1 bis 51 Mark bez., per November-December 50,2—50,1 Mark bez., per April-Mai 52,1—51,9—52 M. bez. Gek. 50,000 Liter. Kündigungspreis 56,8 M.

Berliner Börse vom 19. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,30 bz
do. do. 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,80 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	142,50 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,90 B
Pommersche	3½	84,50 bz
do.	4	95,40 bz
do.	4½	102,90 bzG
do. Lndsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,20 bz
Schlesische	3½	86,90 G
Lndschaftl. Central	4	95,30 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,50 bz
Pommersche	4	96,50 bz
Posensche	4	95,70 G
Preussische	4	95 60 G
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 bzB
Sächsische	4	97,75 G
Schlesische	4	97,25 G
Badische Präm.-Anl.	4	122,20 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,90 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	118,00 B
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 246,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 144,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bz
Oldenburger Loose 138,00 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 G	Oest. Bkn. 175,50 bz
Napoleon 16,27 bz	do. Silbergd. 177,00 bz
Imperials 16,675 G	Russ. Bkn. 212,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108.20 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	97,60 B
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,30 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,75 bz
do. rückzb. à 110	5	107,75 G
do. do. do.	4½	28,75 bz
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,25 bz
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	95,80 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,50 G
do. do. II. Em.	5	93,60 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	106,50 B
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101,20 bz
do. 4½ do. do. m.110	4½	94,40 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,25 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	93,50 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,80 G
do. do. 4½%	4½	98,40 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	56,40 bzG
do. (1/4.-1/10.)		56,30 bz
do. Goldrente	4	63,75 bz
do. Papierrente	4⅕	54,60 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	101,00 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	111,25 bzG
do. Credit-Loose	fr.	304,25 G
do. 64er Loose	fr.	271,80 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	157,20 bz
do. do. 1866	5	157,25 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	76,90 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,60 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,50 G
Ital. 5% Anleihe	5	75,00 bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	74 00 etbzG
Rumänische Anleihe	8	101,60 G
Türkische Anleihe	5	13,40 etbzB
Ungar. Goldrente	6	77,40 bzB
Ung. 5%St.-Eisenb.-Anl.	5	74 bzB
Schwedische 10 Thlr.-Loose		— —
Finnische 10 Thlr.-Loose		38,00 G
Türken-Loose		47,20 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	—
do. III. v. St.3½g.	3½	85,00 bz
do. do. VI.	4½	99,90 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 B
Berlin-Görlitz	5	102,25 G
do.	4½	94,50 G C89,90 bzB
Breslau-Freib.Lit.DEF.	4½	98 G
do. Lit. G.	4½	97,00 bz
do. do. H.	4½	95,90 B
do. do. J.	4½	95,70 bzG
do. do. K.	4½	95,70 bzG
do. von 1876.	5	101 90 bzB
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,25 G
do. .. Lit. B.	4½	100,50 G
do. .... IV.	4	95,00 G
do. .... V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 G
Hannover-Altenbeken	4½	97,50 B
Märkisch-Posener	5	101 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,75 B
do. do. II. Ser.	4	95,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 bz
do. do. III. Ser.	4	96,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. CD.	4	— —
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	101,00 G
do. G.	4½	100,40 B
do. H.	4½	101,40 bz
do. von 1869.	5	102,00 bzB
do. von 1873.	4	92,20 B
do. von 1874.	4½	100 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,30 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,30 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	5	66,10 G
do. II. Emission	5	56,10 G
Prag-Dux	fr.	23,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,75 G
do. do. neue	5	86,40 G
Kaschau-Oderberg	5	63,20 bz
Ung. Nordostbahn	5	62,50 bz
Ung. Ostbahn	5	57,90 bz
Lemberg-Czernowitz	5	69,75 G
do. do. II	5	72,40 bzG
do. do. III.	5	63,75 bz
do. do. IV.	5	60,10 G
Mährische Grenzbahn	5	50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,60 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	69,00 bz
Oesterr.-Französische	3	344,00bz pSiF.
do. do. II.	3	330,75 G „
do. südl. Staatsbahn	3	243,70bz pSiF.
do. neue	3	243,80 G „
do. Obligationen	5	83,25 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,40 bz
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	94,75 bzG
do. IV.	5	— —
do. V.	5	83,25 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,20 bz
do. do.	2 M.	3½	168,30 G
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,28 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	211,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	211,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	175,10 bz
do. do.	2 M.	4½	173 65 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	17,25 bz
Berg.-Märkische	3⅔	3⅓	4	78,40 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	94,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	14,10 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,25 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	193,25 bz
Berl.-Potsd-Magdb	2½	3½	4	82 80 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	114,50 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	74.25 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,70 bzB
Cöln-Minden	6¼	5 1/20	4	168,50 bz
Dux-Bodenbach.B	0	0	4	17,25 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	103,00 bzB
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	16,25 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	11,80 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	47,40 B
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	52,75 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181.90 bz
Märk.-Posener	0	0	4	21,30 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,90 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	77,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅔	8½	3½	128,10 bz
do. B.	9⅔	8½	3½	121,60 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	6	4	446,00-6,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	201,00 B
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	131,00-29,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44,25 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6½	4	107,75 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	37,10 bz
Rheinische	7½	7	4	110,20 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,70 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,75 bzB
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	30,10 bz
Schweiz Westbahn	3/5	0	4	15,00 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	117,60 bzG
Warschau-Wien.	8⅔	5	4	182,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	27,25 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	40,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	23 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,40 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,00 bzG
Märkisch-Posener	3⅚	4¾	5	86,60 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,60 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,00 G
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6½	5	112,75 bzB
Rumänier	8	8	8	84,40 bz
Saal-Bahn	0	0	5	17,00 G
Weimar-Gera	0	0	5	17.75 bz

Bank-Papiere.

Alg.Deut.Hand.-G	3	2	4	31,75 B
AngloDeutscheBk.	0	0	4	37,50 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	148,75 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	68,25 bz
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6⅓	6	4	79,50 G
Braunschw. Bank	5	3	4	86,10 B
Bresl. Disc.-Bank	4	3	4	68,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	77,50 bzB
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	76,75 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	123,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5½	5¾	4	101,40 bz
Deutsche Bank	6	6	4	108,00 bzB
do. Reichsbank	6½	6,29	4½	157,25 bzB
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	89,90 G
Disc.-Comm.-Anth.	6	5	4	144,50 bz
do. ult.	6	5	4	144,75-4,25
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	93,50 G
do. junge	5½	5½	4	96,50 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	107,50 B
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	124,10 G
Hannov. Bank	5 11/15	6	4	103,60 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅔	6	4	86,50 B
Ludw.-B.Kwilecki	6½	—	4	62,50 B
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	118,00 G
Luxemburg. Bank	6	6¾	4	108,10 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,75 G
Meininger do.	2	2	4	83,49 etbzB
Nordd. Bank	8	8⅔	4	145,00 G
Nordd.Grundcr.-B.	8	5	4	70,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	64,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅓	4	461-56
Posener Prov.-Bank	6⅔	6⅓	4	— —
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9⅓	9½	4	118,75 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	106,10 G
Schl. Bank-Verein	6	5	4	93,00 bzB
Weimar. Bank	0	0	4	41,00 G
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	120,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	8,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	10,50 bz
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	67,00 G
Thüringer Bank	0	0	4	79,00 G

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	555 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,95 bz
do. Reichs-u.Co.-E.	0	0	4	71,50 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	25,08 etbzB
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	— —
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	8	4	94 50 G
Schles. Feuervers.	16	23	4	295 bz
Donnersmarkhütt.	2	3	4	29 30 etbzB
Dortm. Union	0	—	4	10,50 bzG
do. abgest.	0	—	4	16,60 bzB
Königs- u. Laurah.	2	—	4	78,00 bz
Lauchhammer.	0	—	4	28,50 bzG
Marienhütte	6	3	4	53,90 bz
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	80,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,50 B
Schl.Zinkh.-Actien	7	6½	4	86,75 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	97,25 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	48,50 B
Vorwärtshütte	0	0	4	5,00 G
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	6	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	56,00 B
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	51,50 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,50 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	— —
Hofm's Wag.Fabr.	0	0	4	24,50 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	37,90 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	69,00 etbzG
do. Porzellan	0	1½	4	35,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	27,60 G

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Definitive Resultate der Stichwahlen.

10. Potsdamer Wahlkr. (Beeskow-Storkow-Teltow-Charlottenburg.) Abgegeben 23,328 St. Gew. Wöllmer (Fortschr.) mit 12,458 St. gegen Feldmarschall Moltke (conf.) mit 10,878 St.

Reg.-Bez. Marienwerder. 5. Wahlkr. (Schwetz.) Abgegeben 11,218 St., davon für v. Gordon (conf.) 5704 und für v. Perszewski (Pole) 5514 St.

Königr. Sachsen 9. Wahlkr. (Freiberg.) Abgegeben 15,076 St. Gew. Max Kayser (Soc.) mit 8098 St. gegen August Penzig (nat.-lib.) mit 6978 St. — 23. Wahlkr. (Plauen.) Abgegeben 10,501 Stimmen. Gew. Landmann (nat.-lib.) mit 5458 St. gegen Meusel (conf.) mit 5043 St.

Gotha. Abgegeben 13,525 Stimmen, davon für Rechts-Anwalt Müller (Fortschr.) 8831 St. und für v. Holtzendorff (Deutsche Reichsp.) 4522 St.

Reg.-Bez. Magdeburg. 7. Wahlkr. (Kalbe). Abgegeben 24,849 Stimmen. Gewählt Kreisrichter Trautmann in Staßfurth (nat.-lib.) mit 14,308 St. gegen Amtsrath Dietze (Deutsche Reichspartei) mit 10,541 St.

Provinz Schleswig-Holstein. 8. Wahlkr. (Altona-Stormarn). Abgegeben 26,618 St. Gewählt Professor G. Karsten in Kiel (Fortschr.) mit 13,324 St. gegen Zeitungs-Expedienten R. Praast in Hamburg (Soc.) mit 13,224 St.

Wien, 19. Aug. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel, 18. d., gemeldet: Nach Andeutungen aus dem russischen Hauptquartier soll der Abmarsch der ersten russischen Truppenabtheilungen am 20. d. beginnen. Der englische Botschafter Layard soll dem russischen Botschafter Fürsten Lobanoff in Aussicht gestellt haben, daß nach dem Abmarsch mehrerer größerer russischer Abtheilungen der Rückzug der englischen Flotte erfolgen werde.

Bern, 19. August. Der Ständerath beschloß mit 31 gegen 9 Stimmen das Eintreten in die Gotthardbahnfrage auf Basis des Nationalrathsbeschlusses.

Konstantinopel, 19. Aug. Der griechische Patriarch wurde heute mit großer Feierlichkeit und militärischer Begleitung in Balukli beerdigt. — Der Sultan sanctionirte das Gesetz, betreffend die Zuschlagstaxe auf Tabak, Salz und Spirituosen.

Newyork, 18. Aug. Nach aus Chili eingegangenen Nachrichten ist der Ausbruch eines Krieges mit der argentinischen Republik sehr wahrscheinlich geworden. Die Regierung von Chili trifft umfassende Kriegsvorbereitungen und macht zu dem Ende so große finanzielle Anforderungen, daß mehrere Bankhäuser ihre Baarzahlungen eingestellt haben.

Triest, 19. Aug. Der Lloyddampfer „Hungaria" ist mit der ostindischest Ueberlandspost heute Vormittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

Southampton, 19. Aug. Der Hamburger Postdampfer „Pommerania" ist hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 18. August. Die „Montagsrevue" versichert, daß untrügliche Beweise dafür vorhanden seien, daß Serbien und Montenegro eine vollständig loyale Haltung gegenüber Oesterreich beobachten werden.

Wien, 18. August. Bei Doboj ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. General Szapary hielt die Stellung auf dem rechten Ufer der Bosna besetzt, der Feind steht vor seiner Front. — Generalmajor Csikos führte am 15. August bei Guba eine erfolgreiche Demonstration gegen die von Livno in der Richtung auf Travnik vorrückenden Insurgenten aus, unter welchem sich auch reguläres türkisches Militär befand. Der Gegner zog sich unter namhaften Verlusten auf Livno zurück.

Wien, 18. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Möglichkeit des Abschlusses einer Militärconvention zwischen Oesterreich, Serbien und Montenegro, wie eine solche schon zur Zeit des Congresses geplant war, lebhaft besprochen. Die Mißstimmung gegen Serbien ist nach den letzten Erklärungen der serbischen Regierung vollständig beseitigt.

Paris, 18. August. Der „Temps" meldet, der Fürst von Montenegro erklärte sich bereit, die Verproviantirung der österreichischen Truppen an verschiedenen Punkten zu erleichtern.

London, 18. August. Die europäische Commission wird nicht vor dem 8. September zusammentreten. Ihre ersten Sitzungen wird sie in Konstantinopel abhalten und sich alsdann nach Rumelien begeben; der Ort, wo sie dort tagen wird, ist noch nicht bestimmt.

London, 18. August. Die indische Regierung hat sich in Bezug auf ein eventuelles Bündniß zwischen Rußland und Afghanistan dahin geäußert, daß ein solches Ereigniß im ganzen Osten als eine gegen das indische Kaiserreich eingeleitete Action betrachtet werden würde. Eine russisch-afghanistanische Alliance müsse um jeden Preis hintertrieben werden, da sie die englischen Interessen in Hindostan gefährdet.

Malta, 18. August. Auch Lord John Hay hat Ordres erhalten, welche den Rückzug der englischen Flotte betreffen. Lord Hay kehrt schon in den nächsten Tagen nach London zurück.

Petersburg, 18. Aug. Baron Stuart, bisher russischer Generalconsul in Bukarest, wird demnächst dort als bevollmächtigter Minister und Gesandter accreditirt werden.

Ragusa, 18. August. Eine von Stolac gegen Süden operirende Abtheilung schlug eine sie angreifende Insurgentenbande mit großen Verlusten zurück. — Im Dolna-Gebirge ist eine Schaar von mehreren Tausend Insurgenten concentrirt.

Konstantinopel, 19. August. General Totleben ist nunmehr von seiner Krankheit wieder vollständig hergestellt, so daß seine früher beabsichtigte Rückkehr nach Petersburg vorläufig aufgegeben ist. Wie es heißt, wird General Totleben gleichzeitig mit der kaiserlichen Garde nach Rußland zurückkehren.

Konstantinopel, 19. August. Die türkische Regierung beschäftigt sich angelegentlichst mit inneren Reformen. Das Scheich-ul-Islamat soll besonderen Reformen unterworfen werden. Der Bau von Eisenbahnen und öffentlichen Arbeiten werden von den Ministern gegenwärtig lebhaft berathen. Die Marine-Verwaltung soll nach Muster der französischen Verwaltung umgestaltet werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 19. Aug., Nachm. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 76, 75, Neueste Anl. de 1872 112, 13, Türken 1865 12, 90, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 64, 25, ungar. Goldrente —, —, Spanier exter. —, —, intér. —, neueste Russen de 1877 85, 75, Türkenloose —, —. Matt.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 50. Pariser Wechsel 81, 30. Wiener Wechsel 175, 20. Böhmische Westbahn 148¾. Elisabethbahn 146. Galizier 205½. Franzosen*) 223½. Lombarden*) 64½. Nordwestbahn 101. Silberrente 56½. Papierrente 54⅝. Goldrente 63⅝. Ungar. Goldrente 77½. Italiener —. Russ. Bodencredit 76½. Russen 1872 84¾. Neue russische Anleihe 84⅝. Amerikaner 1885 —. 1860er Loose 111⅝. 1864er Loose 268, 00. Creditactien*) 228¼. Oesterr. Nationalbank 715, 50. Darmst. Bank 123. Meininger Bank 82⅝. Hessische Ludwigsbahn 77⅞. Ungarische Staatsloose 156, 50. do. Schatzanweisungen, alte, 102⅝. do. Schatzanweisungen, neue, 98⅝. do. Ostbahn-Obligationen 67⅞. Central-Pacific 103⅞. Reichsbank —. Deutsche Reichsanleihe 96⅛. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —, —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 227, Franzosen 222¾, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente 77 5/16, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 19. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116⅝, Silberrente 56½, Goldrente 63¾, Credit-Actien 227, 1860er Loose 111¾, Franzosen 557, Lombarden 158, Italien. Rente 74¾, Neueste Russen 84⅞, Vereinsb. 124⅞, Laurahütte 78, Commerzbank 103½, Norddeutsche 144½, Anglo-deutsche 37¾, Internationale Bank 85, Amerik. de 1885 97½, Köln-Minden. St.-A. 108⅝, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Berg.-Märk. do. 78½, Disconto 2⅝ pCt. — Schluß matt.

Hamburg, 19. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig. Weizen per September-October 187 Br., 186 Gd., per October-November 191 Br., 190 Gd. Roggen per Septbr.-October 119 Br., 118 Gd., per October-November 121½ Br., 120½ Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 65½, pr. October 65. Spiritus ruhig, pr. August 46¼ Br., per September-October 45 Br., per October-November 43 Br., per April-Mai 42 Br. Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10 90 Gd., pr. August 10, 90 Gd., pr. September-December 11, 00 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 B. amerikanische.

Liverpool, 19. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Futures 1/32 D. theurer.

Pest, 19. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco Kauflust schwach, Termine matt. Weizen per Herbst 9, 05 Gd., 9, 10 Br. Hafer per Herbst 5, 70 Gd., 5, 75 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 2.. Gd., 5, 32 Br. — Prachtwetter.

Paris, 19. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 30, 75, per Septbr. 29, 75, per Septbr.-December 29, 00, per November-Februar 29, 00. Mehl fest, pr. August 66, 75, per Septbr. 65, 75, pr. September-December 64, 50, pr. November-Februar 64, 00. Rüböl matt, per August 91, 25, per September 91, 25, per Septbr.-December 91, 00, per Jan.-April 90, 25. — Spiritus behauptet, pr. August 62, 50, per Septbr.-Decbr. 62, 00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 19. Aug., Nachm. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Klgr. 57, 00, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 64, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 66, 25, per September 64, 00, per October-Januar 62, 25.

London, 19. Aug. Havannazucker 23.

Bremen, 19. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 65, per September 10, 70, per October 10, 80, pr. September-December 10, 90.

⊕ **Breslau**, 20. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei stärkerem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen, nur feine und trockene Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 16,80 bis 18,00—19,60 Mark, neuer gelber 16,.. bis 17,80 bis 19,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. neuer 11,80—12,.. 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut gefragt, pr. 100 Kilogr. neue 12,00—13,20 Mark, weiße 13,80—14,20 Mark.

Hafer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80—11,.. bis 12,20 Mark.

Mais schwach angeboten, pr. 100 Kilogr. 11,80—12,80—13,70 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	27	25	25	25	22	25
Winterrübsen	26	75	24	—	22	25
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,20—7,40 Mark, September-October 7,20 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 28,50—30,00 Mark, Roggen fein 20,75—21,75 Mark, Hausbacken 19,00—20,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mark, Weizenkleie 7,40—8,20 Mark.

Heu 2,40—2,60 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 18,00—20,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 19., 20.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 19°,8	+ 12°,5	+ 12°,9
Luftdruck bei 0°	330''',31	329''',16	328''',57
Dunstdruck	4''',47	5''',57	5''',55
Dunstsättigung	44 pCt.	99 pCt.	92 pCt.
Wind	SO. 1.	N. 1.	W. 1.
Wetter	trübe.	Regen.	bedeckt.
Wärme der Oder			16°,2. Nachts Regen.

Breslau, 20. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 54 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.